

"Idiot" entstand, ob Dostojewski dabei die Fülle seiner eigenen Möglichkeiten, "gut" zu sein, in seinem Helden ausleben wollte. Ich kann nur sagen, daß es mir so ergangen wäre, wenn ich der Schöpfer des "Idioten" gewesen wäre. In der größeren Erzählung, in die ich jetzt alles einlebe, was meiner Phantasie, meiner Kraft zur Verfügung steht, soll die "gute" Heldin wirklich alles an Gutem verkörpern, was ich selbst oft nicht geleistet habe, soll der "böse" Mensch, der sie liebt, so konsequenter berechnend und kaltschnäuzig sein, wie ich es bisher bloß in Gedanken war, selten wirklich war. (Solche Absichten müssen nicht notwendig einen undifferenzierten Typologismus zur Folge haben, aber um das zu beweisen, sollte jemand wirklich diese formulierte Willensangabe vergleichen mit der Erzählung selbst beziehungsweise mit dem, was von ihr bis jetzt geschrieben ist. Ich will hier nicht erklären, wie oft Absicht und Wirkung weit auseinanderfallen.) Ich will sagen, daß es für mich immer ein Antrieb zum Schreiben war, eine meiner erträumten oder auch eine meiner gefürchteten Möglichkeiten mit Konsequenz durchzuleben. Damit hängt ein anderer Trieb, zu schreiben, zusammen. Nämlich der Wunsch, zu spielen, alles So-als-ob zu erleben. Diesem Trieb in der Wirklichkeit nachzugeben, führt zur Unehrlichkeit, zum Selbstbetrug, zum Belügen der Ge-